

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen. — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mk. im Restametzell. Einzelne Zeitungsummern (Beilageblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Restametzell-Teil: Ernst Bode. sämtlich in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Wöches Buchdruckerei

Erzieh- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 850. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: C. D. Toppensheit. Briesen: P. Gönchorowski. Bromberg: Graunauerische Buchdr.; Max Hiesfeld, Friedrichstr. 13. Culm: H. Schimajet. GutsMuth: Otto Heinrich; H. Risch. Gersd.: C. Klein. Grotz a. Br.: „Wochenblatt“. Danzig: W. Wollenburg. Dirschau: „Diebener Zeitung“. Dr. Eylar: Otto Eimer. Freystadt: Ed. Desterle. Gollub: P. Zuchter. Gohrdershausen: „Gohrdersh. Ztg.“. Königs: „Königlicher Tageblatt“. Lauenburg: A. Voßel. Lössau: „Dreimastpost“. Leisn: O. Voßel. Marienburg: H. Grobick; P. Ahnus. Marienwerder: H. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Mautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Kuehle. Osterode: F. Albrecht; A. Witting. Posen: „Pos. Ztg.“; A. Spiro, Wilhelmsstr. 6. Re. Friedland: W. Bahwald. Reichenau: G. Wolffrom. Niesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Profe; E. Wöberau. Schlochau: H. Goh. Schweg: C. Bächner. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrig; C. Jatte, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung“; „Die Presse“.

Eine Kabinettskrisis in Griechenland.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 4. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Angriffe gegen die Strypafront fort. Die gegen die Stellung bei Wisniowazhl und Burlanow gerichteten Angriffe brachen vor unseren Hindernissen zusammen. Vor den Schützengräben zweier Bataillone wurden 500 russische Leichen begraben. Im Dorf Siemilowce, nördlich von Bieniawa, wird nach wie vor heftig gekämpft. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen gewannen den Ort fast ganz zurück. Die Zahl der in diesem Raum eingebrachten Gefangenen beträgt 2000. Auch am unteren Str wurden zahlreiche Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen westlich von Czartorysk hat ein aus Truppen beider Armeen zusammengesetztes Armeekorps insgesamt 5 russische Offiziere und 1117 Mann gefangen genommen und 11 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Italiener auf den Görzer Brückenkopf und die Nachbarabschnitte dauern fort. Gestern waren die heftigsten Stürme gegen Zagora, die Podgora-Höhen und den Monte San Michele gerichtet. Wieder wurde der Feind überall abgewiesen. Auf den Podgora-Höhen wird um einzelne Gräben noch gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Trebinje (in der Südspitze der Herzegovina) ist ein Angriff gegen die montenegrinischen Stellungen im Gange. Ostlich von Vilece und südlich von Avtovac wurden in den dort erkämpften Positionen feindliche Vorstöße abgeschlagen. Auf dem Berge Bobija kam es zu hartem Granatkampf. Der serbische Widerstand im Raum von Krugujevac und bei Jagodina wurde gebrochen. Der Feind ist im Zurückweichen. Von der Armee des Generals v. Koeveß rückten österreichisch-ungarische Streitkräfte über Pozeza hinaus. Die Verbindung zwischen Uzice und den östlich von Bijegrad kämpfenden Truppen ist hergestellt. Südwestlich von Cacal warfen wir den Feind von den das Tal beherrschenden Höhen. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen nahmen die Höhen Stolica und Lipnica glabica und drängen die Serben auf den Drobnja-Rücken zurück. Deutsche Truppen rückten in Jagodina ein.

Von den bulgarischen Kräften drang eine Kolonne bis Wolkebac südwestlich von Zajecar vor. Eine andere nahm den Berg Lipnica, nordöstlich von Nisch. Die Angriffe der Bulgaren südwestlich Pirots gewinnen Raum.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Goefer, Feldmarschallleutnant.

Der Kampf um Görz.

Aus dem Kriegspressequartier wird über die Ereignisse am 1. November im Görzischen gemeldet: Gegen den Görzer Brückenkopf setzte der Gegner mindestens zwei neue Brigaden ein, die früher an der Dolomitenfront standen. Der Monte Sabotino wurde zweimal, Slavija einmal und die Stellung westlich von Bevma viermal angegriffen, alles vergebens. Sehr starke Vorstöße richteten sich auch gegen die Podgorahöhen, wo der Gegner, wie schon öfter, in einige Gräben eindringen konnte, die er vor nächtlichen Gegenangriffen aber wieder räumen mußte. Wie gewöhnlich, wurden die feindlichen Angriffe durch Trommelfeuer eingeleitet. Gleichzeitig richtete sich ein heftiges Speerfeuer gegen die Räume hinter unserer Front und den Westteil von Görz. Starke Angriffe gegen den Raum von Plava und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo sollten den Hauptstoß unterstützen. Bei Plava selbst hielt unsere Artillerie mit mörderischem Feuer den Angriff nieder. Bei Zagora kam es zu Nahkämpfen, die noch im Gange sind. Am Nordteil des Doberdo-Abchnittes richtete sich der Angriff mehrerer Bataillone gegen den Monte San Michele. Das Schwed.-Infanterie-Regiment Nr. 1 schlug ihn blutig ab. Gegen den Raum von San Martino gingen fünf italienische

Infanterie-Regimenter vor. Es kam zum Handgemenge in unseren Gräben. Was sich vom Feinde retten konnte, suchte Heil in der Flucht. Unsere Stellungen blieben fest in unseren Händen.

Erzherzog Friedrich an der italienischen Front.

Aus dem R. und A. Kriegspressequartier wird gemeldet: Kurz nach seiner Rückkehr von Belgrad begab sich der Feldmarschall Erzherzog Friedrich auf den südwestlichen Kriegsschauplatz. Seit mehr als fünf Monaten bietet unsere Wacht an der südwestlichen Grenze den wütendsten Angriffen des heimtückischen Feindes die Stirne und ermöglichte dadurch die unübertrefflichen Erfolge auf den anderen Kriegsschauplätzen. Solcher Art gebührt ihr das gleiche Verdienst und der gleiche Anteil an den Siegeszügen unserer tief in Feindesland eingedrungenen Heere wie diesen selbst. Den braven Truppen an der italienischen Front und deren bewährten Führern für diese Leistungen seine höchste Anerkennung zu bezeugen, war nebst dem Wunsch nach persönlichem Augenschein und einer mündlichen Rücksprache mit den höheren Kommandanten der Beweggrund für die Reise des Erzherzogs. Des Erzherzogs erster Aufenthalt war beim Kommando der Südwestfront, bei dem er am 30. Oktober verweilte. Aus dem Munde seines Bruders, des Generalobersten Erzherzog Eugen, konnte der Marschall vernehmen, mit welcher unerschütterlichen Zuversicht der Feldherr und seine Armeen den weiteren Ereignissen entgegensehen. Die folgenden Tage führten den Marschall entlang der Front von der Adria bis zu den Truppen, die in bereits hochverschneiten Wäldern den Einbruchsweg nach Kärnten sichern. Von fast sämtlichen höheren Kommandanten konnte sich der Erzherzog persönlich Bericht erstatten lassen und zahlreiche in der Reserve befindliche Truppen besichtigen. Überall die gleiche Zuversicht, überall das Gelächern festen Aushaltens trotz der verzweifeltsten Anstrengungen des an Zahl so überlegenen Feindes.

Von der Wucht dieser Anstrengungen bekam der Marschall ein Bild anlässlich seines Aufenthalts am Plateau von Doberdo und auf den Höhen östlich von Görz am 29. Oktober, an welchem Tage eben wieder die mit der äußersten Behemung geführten Angriffe gegen das Plateau und den Brückenkopf von Görz noch im heftigen Gange waren. Mit den eigenen Augen konnte der Feldmarschall sich überzeugen, wie die Truppen Borovic, trotz der vorausgegangenen heftigsten Beschießung durch das Massenaufgebot der gesamten Artillerie alle Sturmangriffe in gewohnter Weise abweisen, keinen Zoll ihrer Stellungen preisgebend. Die gleich günstigen Eindrücke empfing der Feldmarschall an dem folgenden Tage bei der Armee des Generals Kühr, die im schneebedeckten Hochgebirge der Kärntner Front so festes steht, wie dieses selbst. Der Marschall lagte nicht mit den Worten seines aufrichtigen Lobes und seiner Bewunderung gegenüber den Kommandanten und Truppen, deren er auch hier viele besichtigte. Mit den wärmsten Worten seiner Anerkennung, voll der besten Eindrücke verabschiedete sich der Erzherzog am 1. November telegraphisch vom Generalobersten Erzherzog Eugen und am gleichen Tage erfolgte die Rückfahrt von Oberdrauburg nach Wien. Am folgenden Tage erstattete der Feldmarschall seiner Majestät dem obersten Kriegsherrn persönlich Bericht über seine höchst befriedigenden Wahrnehmungen und setzte die Weiterreise in sein Hauptquartier fort. Die Rücksichtnahme auf die anderen Kriegsschauplätze, welche eine längere Abwesenheit des Marschalls vom Hauptquartier nicht zweckmäßig erscheinen lassen, gestattet dem Erzherzog zu seinem höchsten Bedauern nicht, bei dieser Gelegenheit auch die wackeren Landesverteidiger von Tirol zu besuchen.

Venizelos gegen die Regierung.

Athen, 4. November

Die „Agence Havas“ meldet: Bei der Erörterung der militärischen Gesetzesanträge in der Kammer kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Kriegsminister und der venizelistischen Mehrheit. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unmöglich, die Regierung zu unterstützen. Die Regierung kam bei der von Zaimis gestellten Vertrauensfrage mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minderheit. Zaimis ersuchte darauf die Kammer, sich bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu vertagen.

Es ist ein Zeichen für die politische Verwirrung, die im griechischen Volke und im Parlament herrscht, daß eine Ministerkrise die andere ablöst. Die Verwirrung hat ihren Ursprung in den Wahlen zur Kammer, die mit einem Sieg

Venizelos' endeten. Dieser Freund der Entente hat einen großen Anhang im Parlament, der zu ihm hält und hohe Bedeutung hat, wenn es sich, wie hier, um innerpolitische Maßnahmen handelt. Wir glauben nicht, daß die äußere Politik durch diese Kabinettskrise beeinflusst wird, da König und Volk einig sind, einen Krieg zu vermeiden. Wie die Regierung, die erst seit dem 7. Oktober d. J. besteht, eine Lösung aus dem Konflikt finden wird, bleibt abzuwarten.

Wie uns aus Berlin gebräutet wird, besaßen sich die Morgenblätter bereits mit dieser Sache. Nach dem „L.-A.“ ist nach den Vorgängen der letzten Tage nicht anzunehmen, daß der König sich jetzt wiederum unter den Willen Venizelos' beugen wird. Auch das „B. L.“ meint, daß die Krise keinen sofortigen Umschwung der griechischen Politik bringe. Der „Börsen-Courier“ schreibt: „Jetzt heißt es für König Konstantin entweder, wieder einen Versuch mit Venizelos zu machen oder noch einmal durch Neuwahl an das Land zu appellieren.“ Die „Börs. Ztg.“ bemerkt: „Die Ministerkrise in Griechenland ist für die auswärtige Politik nicht von Bedeutung. Venizelos habe sich die Wiederkehr zur Macht durch die offizielle Erklärung, daß er den Krieg gegen Bulgarien eröffnen würde, abgeschnitten. Wahrscheinlich sei, daß die neue Regierung die Demobilisierung durchzuführen würde, welche diejenigen Venizelisten wünschen, die gegen die Kriegserklärung an Bulgarien seien.“

Griechenlands Gewaltmassnahmen gegen den Vierverband.

Die halbamtliche Sotioter „Rambana“ schreibt: Von berufener Stelle wird erklärt, daß unsere Armeen siegreich fortschreiten. Die Lage ist vorzüglich. Griechenland und Rumänien bleiben neutral. Die Anwesenheit König Konstantins und des griechischen Generalstabes in Saloniki bilden den ersten Schritt Griechenlands gegen die Ententemächte. Griechenland hat beschlossen, der brutalen Neutralitätsverletzung durch die Ententetruppen ein Ende zu bereiten und, falls es nötig werden sollte, die bereits gelandeten Truppen mit Waffengewalt zu vertreiben.

Gute Beziehungen zwischen Athen und Sofia.

Mit Befriedigung werden in Sofia die Nachrichten aus Athen aufgenommen, wonach unter den dortigen leitenden Kreisen wie in der Öffentlichkeit das immer annäherndere Gehaben der Ententetruppen in Saloniki wachsenden Unwillen erregt. Man beginne zu befürchten, daß die Engländer ähnlich wie in Gibraltar sich auch in Saloniki dauernd niederlassen werden. Die bulgarisch-griechischen Beziehungen gestalten sich zusehends freundschaftlicher. Die Regierung hat beschlossen, außer Getreide und Mehl auch Rohprodukte und sonstige Bedarfsartikel für die Ausfuhr nach Griechenland freizugeben.

Griechenland rüstet nicht ab.

„Az Est“ meldet aus Athen: Der griechische Kriegsminister dementierte die Nachricht über die Demobilisierung der griechischen Armee.

König Konstantin und Venizelos.

Die „Bayerische Staatszeitung“ würdigt in einem Artikel, überschrieben „König Konstantin und Venizelos“, das Verdienst König Konstantins, in besonnener ruhiger Weise sich von dem Wege seines Ministers getrennt zu haben, und schreibt u. a.: Im Unterschied zu Venizelos hatte der König frühzeitig eingesehen, daß Griechenland vor allem des inneren Ausbaues und des Friedens bedürfte, ohne seine berechtigten Ansprüche auf Mazedonien und Albanien aufzugeben. Der Weg dazu führte notwendigerweise zu dem Versuch, ein besseres Verhältnis zur Türkei und zu Bulgarien herzustellen und in erster Linie eine kontinentale griechische Balkanpolitik zu treiben. Wenn sich dabei ein Gegensatz zu Italien und gleichzeitig eine starke Annäherung an Österreich ergab, ein Abweichen, namentlich seit Ausbruch dieses Krieges, von den Westmächten, so war das nicht etwa die Folge irgendwelcher deutschen Einflusses, sondern durchaus nationale griechische Politik. Immer wieder steuerte König Konstantin sein Schifflein durch all die Klippen und über alle Untiefen hinweg, und sein kluger Sinn traf sich in dem Wunsche, die Balkanverhältnisse selbständig durch die Balkanstaaten zu ordnen, mit der erprobten Staatsweisheit des Zaren der Bulgaren. So verdankt Griechenland seinem König und ihm vor allem,

daß es seine selbständige Stellung gewahrt hat, der Balkan aber, daß er nicht völlig in Abhängigkeit vom Viererbunde geteilt und daß eine glücklichere Aussicht besteht, die nationalen Hoffnungen der Griechen wie der Bulgaren im Einverständnis mit der Türkei und den Mittelmächten zu regeln. Daß der Weg dabei über die Leiche Serbiens führt, statt, daß friedliche Vereinbarungen erzielt wurden, ist nicht die Schuld des unglücklichen serbischen Volkes, sondern der serbischen Regierung und des Verrats des Viererbundes, in erster Linie Englands. Griechenlands Beispiel aber wird, so scheint es, auch Rumänien den Frieden erhalten, und dereinst können die Balkanvölker hoffentlich dem griechischen Könige ein Denkmal setzen als „Konstantin, dem Erhalter“.

Zweierlei Maß.

Die „Nordd. M. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Zweierlei Maß“: Nach der „Daily News“ sagte Grey, Benizelos sei im kritischen Moment gefallen, einen Tag nachdem er erklärt hatte, daß Griechenland seine Vertragsverpflichtungen Serbien gegenüber erfüllen würde. Es hätte ein neuer Plan aufgestellt werden müssen, der mit der Neutralität und sogar mit der Freundschaft Griechenlands rechnete. — Diese letzten Worte verdienen festgenagelt zu werden. Grey wollte unter allen Umständen, auch wenn Griechenland neutral bleibe, seine Pläne, die auf dem Einmarsch in Saloniki beruhen, ausführen und die Neutralität eines kleinen Landes ohne jeden Grund verletzen.

Die französischen Landungstruppen besiegt.

Wie die „Köln. Ztg.“ aus Sofia meldet, sind nach sicheren amtlichen Mitteilungen die französischen Landungstruppen jetzt nordöstlich von Prilep (Südserbien) von den Bulgaren vernichtend geschlagen und teils zerstreut, teils gefangen genommen worden. Die französischen Gefangenen sind schon in Kisten angekommen.

Die Eroberung des Ratschanikpasse.

Aus Monastir meldet die „Agence Havas“: Die Familie des russischen Botschafters, die die Absicht hatte, die Stadt zu verlassen, hat diesen Plan aufgegeben. Die Bulgaren eroberten den berühmten Ratschanikpaß. Ihr Vordringen auf der Front von Kallandelen wurde aber trotzdem aufgehalten. Die Serben haben dort so starke Stellungen, daß sie einen Vorstoß in der Richtung auf Wanje unternehmen konnten. General Mahon befehligte die englischen Truppen. Es ist interessant, den freundschaftlichen Ton und die guten Beziehungen zwischen den Truppen der Alliierten festzustellen. Die griechischen Behörden halten trotz des großen Fremdenzulaufs die Ordnung aufrecht.

Internierte russische Kriegsschiffe.

Der „Bester Lloyd“ veröffentlicht eine Bularester Meldung, nach der die russischen Kriegsschiffe, die in dem rumänischen Hafen Gouja Zuflucht suchten, nach der Beschießung von Kladowo entwaflnet worden sind. Die Matrosen, 860 Mann, sind größtenteils nach Konstantza überführt worden.

Es handelt sich bei dieser Meldung um kleinere Kriegsschiffe und Torpedoboote, die auf der Donau den Serben Hilfe und Munition zu bringen versuchten. Kladowo und Gouja liegen an der serbisch-rumänischen Grenze. Die Internierung der Schiffe beweist, daß Rumänien seine Neutralität durchführt.

Die Besetzung von Kragujevac.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aber die Ereignisse bei der Besetzung von Kragujevac erhalten wir folgende Darstellung:

Ein österreichisch-ungarisches Korps auf dem linken Flügel der unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen nördlich und nordwestlich von Kragujevac vordringenden Armee Kowewich stand am 30. Oktober im Raume von Belki, Senj und Derovac mit gleich starken feindlichen Kräften im Kampfe und nahm die Stellungen, aus denen der Feind flüchtete. Dasselbe Korps stand in Verfolgung des Feindes am 31. Oktober nördlich von der Straße Kragujevac—Grn. Milanovac mit Nachhut im Kampfe. Zu derselben Zeit nahm ein deutsches Korps der Armee Gallwitz die Stellungen nördlich und nordöstlich von Kragujevac am Petrovacka-Bach. Die deutschen Truppen vernahmten hier schon am Abend des 31. Oktober starke Detonationen, die verrieten, daß der Feind im Begriff stand, Kragujevac zu räumen und daher Sprengungen zur Vernichtung von Objekten vornahm. Das deutsche Korps, in dessen Angriffsabschnitt die Stadt lag, schickte sich eben an, in die Stadt, die der Feind verlassen hatte, einzurücken, als sich eine Abordnung des Magistrats der Stadt bei den deutschen Vorposten einfand und, vor den Kommandanten geführt, die Unterwerfung und friedliche Übergabe der Stadt Kragujevac anmeldete. Während sich diese Ereignisse auf dem deutschen Teil der Front abspielten, zog ein Nachrichtendetachment des vorerwähnten österreichisch-ungarischen Korps, das die Aufgabe hatte, mit dem östlichen Flügel an der Stadt vorbei zu marschieren und weiter vorzubringen, am 1. November zwischen 7 und 8 Uhr vormittags unter dem Kommando des Leutnants Trjpkica von der anderen Seite in die Stadt ein und hielte auf der Kaserne und auf dem Arsenal die Fahne der österreichisch-ungarischen Armee.

Bulgaren und Türken.

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Das Armeeblatt veröffentlicht einen zwischen Ewer Pascha und dem bulgarischen Generalstabschef Schelow stattgefundenen Besuchwechsel. Ewer Pascha telegraphierte, daß er überaus glücklich sei, seine aufrichtigsten Glückwünsche dem heldenmütigen Oberkommandanten der tapferen bulgarischen Armee zu den großen Erfolgen aussprechen zu können. Schelow versicherte in seinem Antworttelegramm, daß das Bewußtsein des großen geschichtlichen Augenblicks die Seele aller bulgarischen Bürger erfülle und dieses Bewußtsein einen vollen und glänzenden Sieg bringen werde.

Der Sultan hat dem König von Bulgarien die Militär-Verdienstmedaille in Gold verliehen.

Eine stürmische Kammertagung.

(Drahtmeldung.)

Paris, 5. November.

Nach Verlesung der Erklärung in der französischen Kammer begründete Bohanverski eine Interpellation über die Maßnahmen, die die Regierung ergreifen wolle, um das Vertrauen zu ihr wiederherzustellen, und forderte, daß Briand für die Bildung eines Kriegsrates der Verbündeten eintrete. Er spreche als Bevollmächtigter des Landes, wenn er der Regierung zurufe: Handeln Sie! (Großer Beifall auf vielen Bänken.) Nameil interpellierte

über die Mißbräuche bei der Handhabung der Zensur. Constant verlangte energische Maßnahmen von der Regierung, damit man Vertrauen zu ihr habe. Renaudel hofft, daß man zu einem Preßregime gelangen werde, das den Zeitungen gestattet, dem Lande die Wahrheit zu sagen. Er forderte eine bessere Finanzpolitik und Beschränkung der Verdienste der Kriegslieferanten. Die Äußerung des Redners, er hoffe, daß er weder Annexionen noch Eroberungen geben werde, begleiteten die Sozialisten mit lebhaftem Beifall, die Mehrheit mit Protestrufen und Zischen. Der Hinweis Renaudels, daß dies die Worte des Ministerpräsidenten selbst seien, rief Widerspruch im Zentrum hervor. (Rufe: Nein, er sprach von Niederringung des preussischen Militarismus.) Unsere Soldaten wollen den preussischen Militarismus nie berringen, weil sie hoffen, daß dieser Krieg der letzte sein wird. (Beifall auf der äußersten Linken. Protestrufe und Zischen.) Der ehemalige Unterstaatssekretär Maginot rufte: Kein Soldat im Schützengraben hat Renaudel zu seiner Erklärung ermächtigt. So lange noch gekämpft wird, sind solche Worte unangebracht. (Anhaltender Beifall. Bravorufe bei der Mehrheit. Zischen auf der äußersten Linken.) Vincent (Sozialist) fordert Maßnahmen zu einer Besserung der Kriegsverdienste. Nachdem Andrieu (Linkerepublikaner) und Biou (Linkeraktion) der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hatten, nahm das Haus gegen 1 Stimme eine Vertrauens- tagungsordnung an.

Im englischen Oberhause

fragte Sir Edward Cornwall, ob Lloyd George jetzt eine ausführliche Erklärung über die Fortschritte in der Herstellung ausreichender Munition für England und seine Alliierten machen könne. Lloyd George antwortete, er hoffe bald eine Erklärung abgeben zu können. Sir John Simon sagte auf eine Anfrage, die Zahl der nicht internierten Deutschen im Bezirk London beträgt 5477 Männer und 5252 Frauen.

Lord St. Davids (Lib.) sagte: Die frühere Regierung hat Fehler gemacht, aber den Krieg mit großer Energie geführt. Seitdem die Koalitionsregierung besteht, sei keine besondere Energie der Regierung bemerkbar gewesen. England befinde sich jetzt in einer schicksalsschweren Krise. Lord Willoughby de Broke richtete einen scharfen Angriff gegen Asquith. Seine Rede habe nichts getaugt. Wenn die Russen während des Krieges einen Großfürsten hätten loswerden können, könne man auch Asquith loswerden. Es wäre schlimm, wenn man unter den 1200 Parlamentenmitgliedern nicht einen Nachfolger finden könne. Lord Morley bedauerte die persönlichen Angriffe auf Asquith, sagte aber, daß der Vorredner im Grunde recht habe. Er bemängelte die Art, wie die Zensur arbeite. Die Zensur verfältsche direkt gewisse Nachrichten, z. B. amtliche Berliner Berichte. Morley erklärte, wenn das Unternehmen an den Dardanellen unglücklich verlauge, werde das Parlament eine Untersuchung verlangen. Lord Crewe suchte in einer längeren Rede die Regierung zu verteidigen. Der Lordkanzler sagte: Als ich das Preßbüro leitete, war die Schwierigkeit wegen der amtlichen deutschen Berichte akut. Ich gab die deutschen Berichte frei, vorausgesetzt, daß sie nicht Dinge enthielten, von denen wir begründeter Weise annahmen, daß sie unrichtig seien. Es wäre Wahnsinn, im Kriege gegen uns gerichtete Nachrichten zu verbreiten, die die Deutschen veröffentlichen, um unsere auswärtigen Beziehungen zu stören. Der Lordkanzler schloß, daß die Pressefreiheit insolge der Angriffe auf die Regierung eingeschränkt werden müßte. Lord Bryce sagte, die Unzufriedenheit mit dem Preßbüro sei daher entstanden, daß die Zensur seit 16 Monaten und in den Debatten wenig gelernt habe. Die Debatte wurde darauf vertagt.

Ueber die russische Ministerkrise

berichtet die „Voss. Ztg.“ aus Stockholm u. a. folgendes: Reuters Telegramm aus Petersburg über bevorstehende Veränderungen innerhalb des russischen Ministeriums ist mit Vorsicht aufzunehmen. Feststehen dürfte lediglich Sazonows Rücktritt (aber auch dieser wird von der „Agence Stepani“ dementiert. Die Red.) Was die angebliche Kanzlerschaft Goremykins anbelangt, so hat man es hier lediglich mit einem schon öfters ausgetragenen Gerücht zu tun. Wahr ist nur, daß der Zar geneigt ist, Goremykin eine besondere Auszeichnung zu verleihen. Der Zar soll bereits sofort nach der Auflösung der Duma Goremykin den Grafentitel angetragen haben. Goremykin lehnte dies jedoch mit der Begründung ab, diese deutsch klingende Standeserhöhung sei gegenwärtig unangebracht. Den Fürstentitel aber verleiht der Zar nicht gern. Sowohl in der hohen Bürokratie als in Kreisen der Duma wird die Ernennung Goremykins zum Kanzler für unwahrscheinlich erklärt. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß Goremykin unter Beibehaltung des Ministerpräsidentens auch das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen wird, was — dies sei hier besonders betont — namentlich in London gern gesehen würde. Reuters Meldung von der Uebernahme des Ministerpräsidentens durch Schowostow ist nicht nur keine Tatsache, sondern auch höchst unwahrscheinlich. Schowostow galt allerdings als politischer Schlingling Goremykins, allein in der jüngsten Sitzung des Ministerrats, als Schowostow ein eigenes Projekt in der Flüchtlings- und Teuerungsrage vorbrachte und hitzig verteidigte, soll es zwischen ihm und Goremykin zu Wortgefechten gekommen sein, die auf ein inneres Zerwürfnis zwischen den beiden schließen lassen. Daß Goremykin für den unwahrscheinlichen Fall, daß er Kanzler würde, just Schowostow mit dem Ministerpräsidenten betrauen könnte, ist somit noch unwahrscheinlicher. Was Krivoshein anbelangt, so hat er, was erst jetzt bekannt wird, sofort, schon nach der jüngsten Vertagung der Duma, die zweifellos gegen seinen Willen geschehen ist, den Zaren in allerdings unoffizieller Form um seinen Abschied gebeten. Damals hat ihn aber der Zar wörtlich geantwortet: „Verlassen Sie mich nicht!“ Aber in eingeweihten Petersburger Kreisen weiß man recht wohl, daß seit Wochen selbst in Ministeratsitzungen Goremykin kein Wort an Krivoshein gerichtet und in intimen Kreisen Krivoshein höhrend „mein Thronfolger“ nennt. Es fragt sich nun, wer bei der Entscheidung über Krivosheins Ministerleben der Kürze sein wird; der Zar oder Goremykin. Das eine dürfte jedenfalls festliegen: Goremykin hat es verstanden, sich beim Zaren als völlig unentbehrlich einzuzuschreiben.

Der Untergang des „Triumph“ an den Dardanellen.

Der bisherige offizielle Bericht über die englischen Truppen an den Dardanellen, Ashmead Bartlett, gibt eine interessante Beschreibung der Ankunft der deutschen Unterseeboote und über die Vernichtung des englischen Dreadnoughts „Triumph“. In dem Bericht, den die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht, heißt es u. a.:

Einwandfrei wurde am 22. Mai die Gegenwart von U-Booten nachgewiesen. Während dieser Zeit wohnte ich auf dem Schlachtschiff „Swiftsure“, dem Flaggschiff des Vizeadmirals Nicolson. Um 1 Uhr 30 Min. nachmittags wurde das Berisstop eines Unterseebootes von einem Torpedobootzerstörer und ebenso von dem Schlachtschiff „Prince George“ aus gesichtet. Wie mit einem Zauberstrahl begann jedes Schlachtschiff und jedes Transportschiff sofort seine Anker aufzuholen und mit Vollampf davonzufahren. In dieser Nacht wurden alle Schiffe, deren Gegenwart an der Küste nicht unbedingt nötig war, beordert, nach den verchiedensten Punkten zu ihrer eigenen Sicherheit sich hinwegzubegeben.

Die erste Wirkung dieser U-Bootdrohung zeigte sich am folgenden Morgen, als das Schlachtschiff „Albion“ um 4 Uhr an der Küste südlich von Kaba-Tepe in einen örtlichen Nebel geriet. Sobald es wieder hell wurde, eröffneten die türkischen Feldbatterien ein furchtbares Feuer auf das Schiff. Sie konnten aber ihre schweren Geschütze nicht in Aktion bringen. Die „Albion“ war über 200 mal durch Granaten und Schrapnells getroffen worden, aber das hatte keine große Wirkung auf ihren starken Panzer. Der Verlust an Mannschaft war ebenfalls gering. Um 8 Uhr morgens des 25. Mai wurden in größter Eile die beiden Vizeadmirale der „Swiftsure“ in rascher Folge auf das Berisstop eines Unterseebootes abgefeuert, das bei unserem Hafen nur in einer Entfernung von 300 Yards erschienen war. Es bleibt Geheimnis, warum das U-Boot keine Torpedo abschoss, da es nicht nur unser Schiff als Ziel hatte, sondern auch die „Majestic“ und den dicht dabei liegenden „Agamemnon“. Man glaubt, daß das Unterseeboot versuchte, in die Dardanellen einzudringen und daß es blindlings zwischen die Schiffe geriet und durch unsere Geschütze in Abstand gehalten wurde, bevor es irgend ein Ziel suchen konnte. Es ging auch das Gerücht, daß ein anderes U-Boot bei der Rabbit-Insel gesehen worden sei, so daß also zwei U-Boote sich in unserer Nachbarschaft aufhielten.

Wir waren gerade beim Frühstück auf der „Swiftsure“, als ein Signalmatrose eintrat und dem Kommandanten sagte: „Ich bitte um Entschuldigung, Sir, der „Triumph“ hat Schlagseite!“ Diese Nachricht kam wie ein Blitzstrahl und jeder eilte auf Deck. Hier sah man, daß der „Triumph“ bereits stark Schlagseite hatte; es war klar, daß das Schiff in wenigen Minuten untergehen würde. Ein Trawler und ein Torpedojäger lagen dicht beim „Triumph“ und diese beiden Schiffe eilten ihm zu Hilfe, um die Mannschaften aufzufischen. Man konnte sehen, wie diese zu beiden Seiten des Schiffes ins Wasser sprangen. Der Admiral war mit den anderen Offizieren auf Deck gegangen, und alle standen in schweigender Gruppe hinter ihrem Chef. Während 7 Minuten betrachteten die Leute an Deck den Todeskampf unter absolutem Stillschweigen, dann plötzlich schien der „Triumph“ müde des hoffnungslosen Kampfes gegen diese unsichtbaren Kräfte zu werden und genau 8 Minuten, nachdem er getroffen war, drehte er sich plötzlich um, so daß nur die rote Kieleseite sichtbar blieb. Während einer halben Stunde betrachteten wir noch den aufwärtsstrebenden Kiel und dann machte der „Triumph“ den letzten Sprung und verschwand unter Wolken von Dampf. Der „Triumph“ ist untergegangen“, bemerkte der Admiral, indem er langsam sein Fernrohr hinunterschraubte, sich umdrehte und nach seiner Kabine ging.

Eintracht zwischen Türken und Arabern.

Die Abordnung von Schriftstellern, Rechtsgelehrten und Geistlichen aus Syrien ist von ihrem Besuch an der Dardanellenfront zurückgekehrt, wo sie aus eigener Anschauung feststellen konnten, wie unendlich klein trotz ihrer seit neun Monaten erlittenen enormen Verluste das Gebiet ist, auf dem sich die Engländer noch halten können. Alle Mitglieder der Abordnung hoben die in der Geschichte einzugehende Tapferkeit der türkischen Truppen hervor und gaben ihrer Anerkennung für ihre Leistungen lebhaften Ausdruck. Sie erklärten, daß sie, nach der Rückkehr in ihre Heimat, es sich anlegen lassen werden, ihren Landsleuten die empfangenen Eindrücke zu schildern und dadurch alle Zweifel, wenn es solche noch geben sollte, zu zerstreuen. Zu Ehren der Abordnung veranstaltete die türkische Presse unter dem Vorsitz des Direktors des Pressebüros Hilmet Bey ein Bankett, bei dem Reden in türkischer und in arabischer Sprache gehalten wurden. Sämtliche Redner hoben den Wert der brüderlichen Einheit zwischen Türken und Arabern hervor, dank welcher die gereitete Türkei und der gereitete Jalam ein neues Leben beginnen und sich einer glänzenden Zukunft erfreuen werden. Die Redner erinnerten auch daran, daß gerade in Syrien gelegentlich des feierzeitigen Besuchs Kaiser Wilhelms die ersten Grundpfeiler der Freundschaft und des Bündnisses zwischen der Türkei und Deutschland gelegt worden seien. Der ehemalige türkische Gesandte in Athen Mustafa Bey betonte die Notwendigkeit eines brüderlichen Verhältnisses zwischen Türken und Arabern und führte als Beispiel Österreich-Ungarn an, wo so viele Völkstämme in vollkommener Eintracht mit einander leben, dank welcher Österreich-Ungarn in dem jetzigen Kriege siegreich sei. Ein anderer Redner verwies auf Artikel französischer Blätter, in denen die Furcht vor Ausbruch kam, es könnte geschehen, daß insolge der direkten Verbindung der Türkei mit den Zentralmächten türkische Truppen an der Westfront kämpfen.

Höchstpreise für Milch und Schweinefleisch.

In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs, der Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch, eine Neufassung des Abschnitts 3 (Verordnungsregelung) der Verordnung vom 25. September 1915, die Vorlage betreffend Vorschriften über die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien usw., der Entwurf einer Verordnung betr. Ausnahmen von dem Verbot des Handels mit in England abgestempelten Wertpapieren und der Entwurf einer Verordnung über die Verjährungsfrist.

Nach der neuen Verordnung über die Milchpreise und den Milchverbrauch

Sind die Gemeinden berechtigt, Höchstpreise für Milch beim Verlaufe durch den Erzeuger, sowie im Groß- und Einzelhandel festzusetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind zur Festsetzung von Höchstpreisen im Einzelhandel verpflichtet worden. Für die Festsetzung ist die Zustimmung der Landeszentralbehörde nötig. Der Reichsanwalt kann allgemeine Anordnungen über die oberen Grenzen der Festsetzungen treffen. Den Gemeinden ist ferner die Pflicht auferlegt worden, die nötige Milch für die Versorgung von Kindern, Kranken und stillenden Müttern sicherzustellen. Sie können das durch Einrichtung eigener Verkaufsstellen, durch Vereinbarung mit Landwirten und Milchhändlern, durch Ausgabe von Bezugsberechtigungen (Milchkarten), durch Regelung des Milchverkaufs zu bestimmten Stunden oder sonst in geeigneter Weise tun.

Durch die Verordnung über die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch

Hat der Bundesrat die Höchstpreise auf den Hauptmärkten für Schlachtschweine festgesetzt und einen Höchstzuschlag für Schweinefleisch und frisches Fett bei der Abgabe an den Verbraucher festgelegt. Die Höchstpreise für Schlachtschweine betragen danach für Berlin auf 50 Kilogramm Lebendgewicht bei Schweinen im Lebendgewicht unter 60 Kilogramm 70 M., von 60 bis 80 Kilogramm 85 M., von 80 bis 100 Kilogramm 100 M., bei Sauen 95 M.; bei Schweinen mit höherem Schlachtgewicht ist eine entsprechend erhöhte Staffelung der Preise vorgesehen, um durch die zunehmende Spannung die Aufzucht des Fettschweines zu begünstigen.

Für die Bezirke Bromberg, Posen, Danzig

sind mit Wirkung vom 12. November die Höchstpreise für 50 Kilogramm Lebendgewicht folgendermaßen festgesetzt:

Schweine von 80-100 kg	90 Mark
Schweine von 60-80 kg	75 "
Schweine unter 60 kg	60 "
Sauen	85 "

Der Höchstpreis für das Pfund frischen Schweinefleisches wird in Berlin 1,40 M., für das Pfund frischen Fettes 1,80 M. betragen. Da der Schlachtschweinepreis nach dem Lebendgewicht bestimmt werden mußte, so dürfen jetzt Schweine im allgemeinen nur nach Lebendgewicht gehandelt werden. Es sind weiterhin Bestimmungen getroffen, die den Behörden das Recht geben, den Markt und die Zufuhr frischen Schweinefleisches von außerhalb zu regeln sowie die vorhandenen Schweinebestände auf die Schlächter zu verteilen. Endlich ist den Gemeinden das Recht gegeben, die Ueberlassung nach Marktschlacht unverkäuflich bleibender Schweine zu einem 5 Mark niedrigeren Preise als dem Höchstpreise zu verlangen.

Schließlich hat der Bundesrat seine Verordnung vom 25. September 1915 über

Preisregelungen und Versorgungsregelungen

soweit sie die Versorgungsregelung betrifft, erheblich erweitert. Während die bisherige Fassung den Behörden und Gemeinden Befugnisse zur Einwirkung nur gegenüber dem Handel und dem Gewerbe gab, steht ihnen diese Einwirkung nunmehr auch auf Erzeuger und Hersteller des notwendigen Lebensbedarfs — z. B. Molkereien — zu. Weiterhin gibt die Verordnung den einzelnen Regierungen die Möglichkeit, Erzeuger und Hersteller sowie Händler zwangsweise zu Versorgungsverbänden zusammenzuschließen. Danach können beispielsweise Landwirte eines größeren Gebietes zur Milch- und Fleischversorgung, Molkereien zur Butterversorgung einer Großstadt, Händler zur Kartoffelversorgung eines Industriegebietes zusammengeschlossen werden.

Deutsches Reich.

* Zum Rücktritt des Admirals v. Capelle. Es wird darauf hingewiesen, daß der Admiral seit längerer Zeit gesundheitlich leidend gewesen ist und sich zu seiner Erholung nach Baden-Baden begeben hatte. Der Kaiser verlieh ihm bei seiner Verabschiedung den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern.

* Die Inschrift für den Reichstag. Die Ausschüßungskommission des Reichstages hielt eine Sitzung ab. Es wurde bezüglich der Inschrift für das Reichstagsgebäude beschlossen, zunächst Entwürfe in Antiqua, Fraktur und Unzialchrift herstellen zu lassen.

* Die Friedensziele der Zentrumspartei. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat der Reichsausschuß der Zentrumspartei gelegentlich seiner Tagung folgenden Beschluß gefaßt: Die Weltausgabe, die der Nützlichkeits- und dem Fleiß des deutschen Volkes geleistet ist, fordert volle Bewegungsfreiheit seiner schaffenden Kräfte in der Heimat, auf dem freien Meere und über See. Die äußeren Bedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des deutschen Volkes sind, wie die Erfahrungen des Weltkrieges klar gezeigt haben, eine erhöhte Sicherheit gegen die militärischen und wirtschaftlichen Vernichtungspläne der Feinde. Die fürchtbaren Opfer, die der Krieg unserem Volke auferlegt, rufen nach einem verstärkten Schutz unseres Landes im Osten und Westen, der den Feinden verleiht, uns wieder von neuem zu überfallen. Zu dieser erpöhten Sicherheit unseres Reiches muß eine solche auch der uns verbündeten Staaten treten. Neben dem Schutz der äußeren Güter Vaterlandes noch die sorgsame Pflege des sittlich religiösen Volkskräfte, weil sie die Ursache der wahren Größe Deutschlands und das Mittel der göttlichen Führung zu all den besonderen Erfolgen deutscher Großtaten sind. Was Deutschlands Fürsten und Bürger, Heer und Flotte, die Männer auf dem Schlachtfeld und im Schützengraben, die auf den Kriegsschiffen und über See und in der Luft, sowie die Männer und Frauen in der Arbeit bisher geleistet haben, erfüllt uns mit dem Gefühl unaussprechlichen Dankes und der frohen Zuversicht, daß es mit Gottes Gnade gelingen werde, den Endsieg zu erringen für Deutschlands Wohl und Ehre.

* Keine Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente. Nach dem Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat für die bevorstehende Tagung des Reichstages diesem die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Es handelt sich dabei um die Frage, ob die Altersgrenze des 70. Lebensjahres des Versicherten für den Bezug der Altersrente auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt werden soll. Der Bundesrat hat beschlossen, eine Herabsetzung der Altersgrenze in der Vorlage für den Reichstag zurzeit nicht zu empfehlen. Die Herabsetzung der Altersgrenze würde, wie in einer versicherungstechnischen Denkschrift nachgewiesen wird, eine Erhöhung der Beiträge zur Invaliden- und Sinterbliebenen-Versicherung notwendig machen und eine Belastung des Reiches mit einem Reichszuschuß zur Folge haben. Beides kann im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht befürwortet werden.

Schwere Verluste der Russen.

Großes Hauptquartier, 5. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Le Mesnil (vgl. Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nacht gesäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gestürzten Graben nördlich von Maiffes wurde blutig abgewiesen, am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 90 Mann gegiegen; 8 Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: „Aus den Verlustlisten von 7 deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betragen.“ Diese Angabe ist glatt erfunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swenten- und Ilsensee sowie bei Gatani fortgesetzt. Bei Gatani brachen wiederum 4 starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Nordwestlich von Chartorvsk wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über Kosciuchowka auf Wolozet wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Ostlich von Rudka machte unser Angriff Fortschritte.

Mehrjase russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgeschlagen.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Siemilowce haltenden Russen zum Erfolg. Abermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Morawica-Tal wurden die Höhen bei Krize in Besitz genommen. Südlich von Cacal ist der Stamm der Jetica planina überschritten. Beiderseits des Kottleit-Berglandes haben unsere Truppen den Feind gewonnen und in der Verfolgung das Nordufer der westlichen (Golijsta-) Morawa beiderseits Kralsjevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.

Ostlich der Gruza hat die Armee des Generals von Gallwig den Feind über die Linie Godacica-Santarovac zurückgeworfen, auch die Höhe südlich des Sugamir gestürmt und im Morawatal die Orte Cyprija Trejnjedica und Paracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Aus dem Auslande.

Bereinigte Staaten.

Das Frauenstimmrecht in Amerika abgelehnt. Bei den Staatswahlen, die teilweise mit einer Abstimmung über vorgeschlagene Verfassungsänderungen verbunden waren, erlitt das Frauenstimmrecht eine entschiedene Niederlage. Der Staat Newyork verwarf es mit einer Majorität von 220 000 Stimmen, Massachusetts mit einer solchen von 110 000, Pennsylvania von 150 000 Stimmen. Die Niederlage ist um so bemerkenswerter, als eine äußerst lebhaft Agitation für das Frauenstimmrecht vorhergegangen war. — Das zweite interessante Ergebnis ist, daß Präsident Wilsons Anhänger überall entschieden geschlagen wurden. Sehr auffällig tritt dies in einem Kongreß-Wahlkreis im Staate Newyork hervor, wo der Kandidat von Wilson besonders empfohlen war. Hier haben die deutschen Wähler den Ausschlag gegen Wilson gegeben, und die Mehrheit von 6000 Stimmen, die sein Freund früher gehabt hatte, in eine Minderheit umgewandelt.

Aus der Provinz.

Graudenz, 5. November.

— Von der Weichsel. Der Strom ist vom 4. bis zum 5. November bei Thorn von 0,64 auf 0,65 Meter über Null gestiegen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,77, Jordan 0,43, Culm 0,42, Graudenz 0,59 (4. November 0,53), Kurzbrack 0,92, Bielek 0,70, Dirschau 1,16, Einlage 2,30, Schiewenhork 2,60, Marienburg 0,12 über, Wolfsdorf 0,18 unter und Anwachs 0,98 Meter über Null.

— Schwurgericht in Graudenz. Unter der Anklage des Meineids traten der Eigentümer Otto Rahm, und dessen Ehefrau Wilhelmine R. geb. Buchholz aus Warlubien vor die Geschworenen. Der Eröffnungsbeschuß legt ihnen zur Last, am 31. Juli 1914 zu Neuenburg einen ihnen auferlegten Eid, der Ehemann wissentlich, die Ehefrau durch Fahrlässigkeit falsch geschworen zu haben. Auf Grund der Beweisaufnahmen verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden.

— Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde verliehen: Hauptmann im Großen Generalstabe Bulcke, Gütlland (Kr. Dirschau); Offizier-Stellv. Heinrich Koltsdorf, Petershagen b. Liegenhof, Inf.-Regt. 128 und Unteroffizier Franz Jachinski, Gr. Oßern, Kr. Kößel. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Feldwebel-Leutn. Christoph Arndt, Danzig; Unteroffizier Frola, Joseph Bund und Johann Bund, sämtlich aus Zellausch im Kreise Br.-Stargard; Unteroffiz. Karl und Gustav Krell, Neubörsfelder (Christburg); Unteroffiz. G. Zilian, Marienau, Pion.-Bat. 17; Rgl. Förster Müller, Neuhof; Geft. Malud, Siegfriedswalde; Geft. Klangebart aus Gr. Schwaraunen und Gefreiter Bruno Graff, Ohra.

* Marienwerder, 5. November. Zum dritten Pfarrer an der hiesigen Dommgemeinde anstelle des kürzlich in den Ruhestand getretenen Dompredigers Grunau ist von den kirchlichen Körperschaften Pfarrer Nikolaus aus Wilhelmsteden bei Butowo im Kreise Culm gewählt worden. Die Amtseinführung kann erst zum neuen Jahre erfolgen. Bis dahin wirken an der Dommgemeinde nur zwei Geistliche, denen noch die Mißverwaltung der erledigten Pfarrstellen in Sedlitz und Garnsee obliegt.

b. Allenstein, 5. November. Wegen Landesverrats zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vor dem Kriegszustandsgesicht Allenstein hatte sich die Besitzerfrau Friederike Pawelczyk aus Sdorren, Kreis Johannisburg wegen Landesverrats zu verantworten. Während des zweimaligen Einfalls der Russen in Sdorren hat die Angeklagte den Russen wiederholt Auskunft über Bewegungen der deutschen Truppen gegeben und ihnen mehrere Dorfbewohner, gegen die sie einen Haß hegte, in die Hände geliefert.

Letzte Nachrichten.

Torpediert.

* London, 5. November. „Lloyd's“ meldet aus Middlesborough, daß der englische Dampfer „Friargate“ verjagt worden ist. 5 Mann der Besatzung sind gelandet.

Deutschland als Geldgeber der Türkei.

* Konstantinopel, 5. November. Das Amtsblatt veröffentlicht die von der Kammer angenommenen Gesetze, durch die die Regierung ermächtigt wird, mit der deutschen Regierung ein Abkommen betreffend einen Vorschuß von 6 Millionen Pfund zu schließen, der von der deutschen Regierung gewährt wird, und durch die ferner der Finanzminister zur Ausgabe von Kassenscheinen im Betrag von 6 Millionen Pfund ermächtigt wird, deren Gegenwert vollständig in Schatzscheinen der deutschen Regierung hinterlegt ist, die der Verwaltung der osmanischen Staatsschuld übergeben worden sind. Die Kassenscheine werden Zwangskurs haben und in Konstantinopel ein Jahr nach Abschluß des Friedens rückzahlbar sein.

Rumänien währt die Neutralität.

* Bukarest, 5. November. (Meldung des Wiener T. und T. Telegraphen-Korrespondenzbüros.) Halbamtlich wird gemeldet: Infolge der Besetzung des serbischen Donaufers durch deutsche und österreichische Truppen haben die rumänischen Behörden die notwendigen Maßregeln ergriffen, um die mit Waffen und Munition für Serbien beladenen unter russischer Flagge fahrenden Schiffe in rumänische Häfen zu bringen und zu entwaffnen, wenn sie sich in die rumänischen Gewässer gestücht haben.

Handelsteil.

Getreidezufuhr per Bahn.

Danzig, 5. November. Inländisch 55 Tonnen: Gerste — Roggen 10, Weizen 45.

Königsberg, 5. November. Zufuhr: Inländisch 11 Tonnen: Weizen 1, Roggen 3, Hafer 2, Mais 1, Kleie 2, Verschiedenes 2.

Berlin, 5. Novbr. Prob.- u. Fondsboerse. (Wolfs Bur.)

Berliner Börse. Unter dem Einfluß der Ministerkrisis in Griechenland und der Preisunterbietungen am Stabeisenmarkt hielt bei fast lustlosem Verkehr die schwächere Haltung an. Doch fanden überwiegend leichten Preisträgungen auch ebensolche Erhöhungen gegenüber.

Getreidebericht. Bei geringer Beteiligung war der Verkehr am Produktenmarkt sehr still, da jedwede Anregung fehlte. Umsätze kamen kaum zustande. Das Angebot von Kartoffeln war etwas kleiner. Kleie war nicht am Markt. Mais befandete bei steigenden Preisen feste Tendenz. Im übrigen waren die Preise unverändert. Das Wetter ist trübe.

Chicago 5. 11.: Weizen, per Dezbr. 105 1/2. Fest.

Newyork 5. 11.: Weizen, per Dezbr. 102 1/2. Fest.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Vorausichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonnabend, den 6. November 1915: Volkig, kälter, einzelne Schneeflächen.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 6. November: Wenta verändert, unangenehm. — Sonntag, den 7.: Volkig, etwas sonnig, nachts kalt. — Montag, den 8.: Milde, meist bedeckt, viel Wind.

Niederschläge morgens 7 Uhr gemessen.

	4./11.—5./11.	mm	3./11.—4./11.	mm
Graudenz	37,7			
Gr.-Schönwalde Bpr.	—		Thorn III	—
Br.-Stargard	—		Konitz	—
Neufahrwasser	—		Neue	—
Christinenfelde, Kr. Luchel	—		Dirschau	—
Gr.-Mojainen/Krbren	—		Gergebener-Saalfeld Ob.	—
Hohensirch Bpr.	25,5		Marienburg	—
			Sapendowe bei Mittel	—



Den Heldentod fürs Vaterland durch schwere Verwundung starb am 28. September im Feldlazarett in Russland nach 14 Monate hartem Kampfe unser heissgeliebter, unvergesslicher jüngster Sohn, unser vielgeliebter, herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Hermann Reinhold Redmann

Unteroffizier im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermassen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Christian Redmann und Frau Emilie geb. Brischke
Friedrich Redmann, z. Zt. im Felde
Bertha Hostmann geb. Redmann
Gustav Hostmann, z. Zt. im Felde
Ida Redmann geb. Hoffmann

und Verwandte.

Skarschewo — Cymburg, im November 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, — Dass man vom Liebsten, was man hat, — Muss scheiden.

Die Ueberführung in die Heimat ist beantragt.

Am 2. 11. 15 verschied zu Hirschberg im 69. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Königl. Militärbausekretär a. D.
Oberleutnant a. D.

Otto Hahn

Ritter des Eisernen Kreuzes von 1870/71.

Gertrud Hahn, Danzig-Langfuhr

Karl Hahn, Stadtbaumeister, Angerburg,
 z. Zt. Oberleutnant u. Komp.-Führer beim
 Ers.-Bat. Landw.-Reg. Nr. 19

Dr. Oskar Hahn, Kgl. Kreisschulinspektor,
 Kreuzburg O.-Schl., z. Zt. Oberleutnant u.
 Adjutant des I. Ers.-Bat. Gren.-Reg. Nr. 7

Georg Hahn, Oberapotheker, z. Zt. im Felde

Paul Hahn, Oberveterinär, z. Zt. im Felde

Else Hahn geb. Teumer

Gertrud Hahn geb. Warmuth.

Die Beerdigung findet am 6. 11., vorm. 11 Uhr, in Hirschberg statt.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Schulz

im Alter von 87 Jahren.

Dieses zeigen an

L. Zobel nebst Frau.

Gradenz, den 3. November 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 2 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt.



Nach langem, schwerem Leiden entschlief im Festungslazarett XI zu Gradenz mein innigstgeliebter, guter Mann, der Vater meines einzigen Kindes, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ziegelbesitzer

Fritz Stobbe

Pionier-Bataillon Nr. 17, im Alter von 28 Jahren.

Dieses zeigt im tiefsten Schmerz im Namen der Hinterbliebenen an

Die tiefgebeugte Gattin
Anna Stobbe geb. Lotze.

Gradenz, den 4. November 1915.

Die Liebe hört nimmer auf!

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Garnisonfriedhofes aus statt.

Liebesgaben für das Inf.-Reg. Nr. 129.

Das Ersatz-Bataillon beabsichtigt gegen Ende dieses Monats einen Transport mit Liebesgaben zu Weihnachten ins Feld zu senden. Gaben für die Angehörigen des Regiments können bis einschl. 25. 11. auf dem **Zahlführer-Geschäftszimmer** des Ersatz-Bataillons in Gradenz zur Mitbeförderung abgegeben werden. Es wird gebeten, keine verderblichen Sachen zu wählen.

Damen, w. s. d. Ausbildung i. d. Zahnheilkunde schnell gute Existenz schafft, wollen, bietet das Ausbildungs-Inst., Leitung Jacobson, Gradenz, Seifeldmarkt 25/26, ganz bedeut. Vorteile. 112540

Reichsanleihe!

Besitzer von 5% Reichsanleihe, die mühelos und ohne Gefahr für Verluste ihr Einkommen um noch 2% vergrößern wollen, erfahren Näheres unter Nr. 13830 durch den Geselligen.

Tischlermeister

die ständig einfache liefern polierte oder nicht. Möbel an größere Firma gegen sofortige Kasse und Zahlung höchster Preise liefern wollen, bitte Offerte u. Nr. 7783 an den Geselligen einzureichen.

Wasserleitungen
Kanalisationsen
Klosette, Bäder
Heizungen.
A. Aird, Danzig.

Johannes Schulze i. Greiz liefert **Stoffe und Reste billig**

f. Damen- u. Herren-Kleid. Must. frei. 1 Pak. Koste 20-40 M. p. Nachn. Zurücknahm. u. Umtausch i. 30 Tg. Wiederverk. ges. Guter Verdienst

1/2-Loße
 1/2-Loße
 Nr. 50, 10, Nr. 25, 10
 auch größere Abchnitte
 zur 5. Klasse
5. (231.) Lotterie.

Ersatzlose
 für während der jetzt stattfindenden Ziehung herauskommende Lose. 17767

M. Scharwenka,
 Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
 Culmburg.

Kartoffelmehl
 super., jed. Quantum ab Johannsburg sehr billig abzugeben.
 Max Fischer, Allenstein,
 Michelsstr. 10, Telefon 218.

80000 Kriegskarten 100 M. 3
 vers. D. Grödel, Frankfurt a. Main. 17842

Alpenholz
 noch einige rm in Forst Rudniz verkauft 17797
 Lehrer Fr. Forstbals,
 Rudniz b. Mischke.

Franz M. Georgi, Grotz, schreibt:
 Das Ausstellen meiner Plachte

am Bein

habe ich nur Ihrer Obermeyer's Mediz.-Herba-Beize, zu verdank. Herba-Beize à Erd. 50 Kfg., um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt Nr. 1. — Zu haben in Gradenz: in der Kronen-, Löwen-, Adler- u. Schwanen-Apotheke und Apothek und Drogeriehandlung v. P. Lauck und in den Drogerien v. W. Becker, O. Abroms, Kilmek & Co., E. Schirmacher, F. Kysar, A. Härtel, Sch. u. Adler-Drogerie.

Zum Weihnachtsfest

bittle ich für unser Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4 um **Liebesgaben.**

Da zahlreiche Wünsche der Mannschaften an mich gerichtet worden sind, die einheitlich besorgt werden sollen, so sind Geldspenden (auch die Kleinsten) am willkommensten.

Frau Major Koch, Gradenz,
 Hornstraße 6. 17403

Liebesgaben und Weihnachtsgaben

für die Truppen des XX Armeekorps im Felde sowie Einzelpaare „Für Kleinsteckende“ ohne besondere Bestimmung nimmt die „Abnahmekasse II freiwilliger Gaben für das XX. A.-K.“ entgegen und erbittet dieselben nach Allenstein, Kleberstraße 1, Hotel Deutsches Haus. Delegierter: **Geleit-Becker, Kornege.**

Besonders erwünscht sind: Wollene Strümpfe, Unterhosen, Socken, Socken, Tischtücher, Fleisch- und Gemüsekonserven, Dauerwurst, Bauchspeck, Fett, Schokolade, kondensierte Milch, Kaffee, Tee, Zucker, Rotwein, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Säfte u. a. m. 17356

Landwirtschaftliche Winterjahule

Frenstadt Wpr.
 Beginn des 10. Schuljahres Dienstag, den 9. November, 11 Uhr vormittags. Schulgeld für den ganzen Kursus nur 30 Mark. 17377

Weitere Anmeldungen umgehend erbeten. Prospekte und nähere Auskunft durch den **Direktor G. Becker.**

Auf die Bekanntmachung der Firma Max Stein, Schwab. a. W., in betref ihres früheren Geschäftsführers, und nicht jungen Mannes, Franz Kruczynski, erwidere ich folgendes: Herr Kruczynski hat seit dem 1. 11. die Leitung meines Geschäfts übernommen, und ist es, seit seinem Austritt, nicht meine Absicht, für die Firma Max Stein auch das geringste Geschäft abzuschließen. Herr K. arbeitet selbstständig nur für mich. 17286

J. von Schedlin-Czarlinski, Culmburg.

Angebot für Großhändler und Fabrikanten.

Fahrradzubehörteile

25000 maß. vern. Unionnippel, 1,8 mm
 13000 vern. Unionspeichen, 305x1,8 mm
 200 vern. Kettenantriebräder nebst je 2 Pedalstangen
 3 led. Fahrradstütel mit vern. Federn.
 Gef. Offerten erbittet 17395

Ernst Radatz, Briesen Wpr.
 Telefon 12.

Mähmaschinen für 1916

sollten seitens der Maschinenhändler sofort bestellt werden, da die Bestände und Fabrikation für nächstes Jahr überall fast ausverkauft sind. Infolge größeren Abchlusses ist gutes deutsches Fabrikat für die Provinz Westpreußen bei jeglicher Entschlieung noch preiswert abzugeben.

Lieferung Frühjahr 1916.
 Besonders kommen Grasmäher und Getreidemäher in Frage.
 Umgehende Anfragen unter Nr. 6453 durch den Geselligen erbeten.

Maschinenverkauf.

Fast neue Kirchnerische Tischlereimachine, 31 u. 60 PS. Dampfmaschinen, 8 PS. Sille Gasmotor, Vollgatter 700 Durchlaß, Drehtafeln 60 Zoll, Dynamomasch. 80 Volt 14 Amp., Siegelpressen 18 bis 25 Tausend tagl. Leistung. 16452
H. Krause, Maschinenfabrik, Bromberg.

Speck

geräuch. bis, auch durchwachsen, 1 Postfall 10 Pfd. 26 Mt., bei groß. Mengen 250 Mt. u. Pfd., solange Vorrat. 17784
K. Bozowski, Bischofswerder Weistr.

Einige Stückfässer prima Spirit

ca. 95%, 600—650 Liter Inhalt, billig abzugeben geg. Nachnahme od. vorherige Kasse. Aufgebot mit Preisangebere u. Nr. 7833 an den Gesell. erb.

Wollschützen Rote + Lose

Ziehg. 12. Nov., à 3 M.
 Nürnberger Geldlose,
 Ziehg. 9. Nov., à 3 M.,
 Losvorteil 10 P., jede Gewinnliste 20 Pfa. extra,
 empf. Leo Wolff,
 Adnigsberg i. Pr.,
 Rantstr. 2. 16333

Fleischfüttermehl

in Tierfüttermehl mit Knochenstrot, ca. 70% Protein, Fett u. Kalk, gibt ab **Bernhard Loewensohn,**
 Charlottenburg,
 Willmersdorferstraße 85.

Fensterglas

billiger als jede Konkurrenz, liefert Glasgroßhandlung **Jul. M. Behrend, Renckettin.**

Matzjan und Badmatten

frische Ware, offeriert billigst **E. Gerber jr., Bromberg.**
 Postfach 63. 17116

Kufeisen u. H-Stollen

jedes Quantum prompt lieferbar ab Lager offeriert 17785
P. Balcerski, Eisenhandlung, Briesen Weistr. Telefon 27.

Kranken Frauen und Mädchen

teffe im unentgeltlich mit, wie ich von meinem langj. **Frauenleiden** (Weißfug) in wenigen Wochen vollständig geheilt wurde.
Frau Marie Bessel,
 Berlin, Hallestr. 23.

Leinölsicnis

hat abzugeben. 17569
E. A. Bukowski,
 Lautenburg Wpr.

Milchzentrifuge

14 Tage zur Probe. Butter- u. Rahmmaschinen. Teilzahlung gest. **Fenselau, Danzig,**
 Altkräft. Graben 64.

Milchschleudern

von **Heinrich Lanz**
 in gangbaren Größen hier vorrätig am Lager. 17700
 Preise billigst.

Arthur Lemke, Gradenz.

Haben sofort abzugeben:

50 Ballon Esigessenz
 80% v. v. kg 165 Mt. exkl.

10 Faß Brennöl
 v. v. kg 320 Mt. inkl.
 Ferner bieten an als Gegenstandsgegenstand:

Toilettenseifen
 10, 15 u. 25 Pfg. Vert. Minderpaket 9,75 Mt. franco geg. Nachnahme oder vorherige Kasse.

Alfred Engelhardt & Co.,
 Bromberg.
 Postfachkonto: 36*8. Danzig.

Schaffstiefel-Dierte

Starke schwarz
 I. Militärstiefel M. 18.00,
 leichte braun II. Sorte
 II. Militärstiefel M. 16.50,
 leichte braun II. Sorte
 III. Militärstiefel M. 11.00,
 leichte braun II. Sorte
 IV. Militärstiefel M. 6.50,
 V. Militärstiefel M. 25.00

für Männer M. 25.00 —
 sowie Kinder, Mädchen, Damen- und Herrenstiefel. Nur Einzahlungsverkauf an Händler. 17805
Max Hirschfeld, Birskhan,
 Telefon 226.

200 Zentner Bleichseife

in 1 Pfd. Packung, per Zentner 38 Mt. sofort abzugeben, auch in einzelnen Ztr. gegen Nachnahme. Offerten unter Nr. 13861 an den Geselligen erbeten.

1 Motor 3 Ps.
1 Motor 1 Ps.
 div. Transmissionen
 u. Molkerei-Einrichtung
 hat preiswert abzugeben. 17818
Adolph Silberstein,
 Gollub Wpr.

Einige Fässer 17786

Ammoniumsulfat

a Ztr. 260 Mt., gegen netto Kasse hat abzugeben
Carl Tillmann, Okerode Ostpr.
 Telefon 95.

Zu kaufen gesucht

Schmuckwolle

zur direkt. od. indir. Ablief. an die Kriegerwollgesellschaft und erb. nur bemitt. Off. **Julius Raphael, Posen, Tel. 2200.**

Kartoffeln

und zable die höchst Tagespreise. **J. v. Schedlin-Czarlinski,**
 Culmburg. Telefon 54.

Vereine

Bekanntmachung.

Sonntag, den 14. d. Mt., nachmittags 4 Uhr:
Ordentliche Generalversammlung
 im Lokale des Herrn Schlak hier.

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht p. 3. Quartal.
 2. Wahl des Direktors.
 3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrates.

Nehmen, den 3. November 1915.
 Vorsitz-Verein an Nehden, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Dr. Hoffmann Kulorsky,
 W. Sabinski. 17765

Vergnügungen

Stadtheater Thorn.

Sonntag, den 6. November 1915
Die Waise.
 Sonntag, den 7. November 1915,
 nachm. 3 Uhr zu ermäßig. Preisen **Herrschafflicher Diener** gesucht.

Abends 7 1/2 Uhr:
Prinz von Homburg.
 Dienstag, den 9. November,
Die Schöne am Strande.

Route 10 Setzen.

Die Rede Asquiths.

Die lange zurückgehaltene und deshalb mit größter Spannung erwartete Erklärung des englischen Premierministers im Unterhause klingt erheblich anders als die großsprecherischen Drohreden englischer Staatsmänner in den ersten Monaten des Krieges...

Das klingt wenig kraftbewußt und zuversichtlich, besonders für den Augenblick, wo auf dem Balkan wichtige Entscheidungen bevorstehen. Wenn der Ministerpräsident gleichzeitig von den „gigantischen militärischen Errungenschaften des Landes“ sprach, das niemals den Ehrgeiz besessen habe, eine Weltmacht zu sein...

Kennzeichnet dieser Umstand schon zur Geringe den Charakter dieser Regierungserklärung, so noch mehr die Art der Behandlung, welche Serbien in seiner schwierigen Lage zuteil wird. Während alle Welt erwarten mochte, daß in London, nachdem nacheinander Paris, Rom und Petersburg verjagt haben, das erlösende Wort für Serbien gesprochen werden würde...

jes Kriegsziel erreicht werden soll, davon hat Herr Asquith kein Wort gesagt; diese Frage wird sich Serbien selber zu beantworten haben. Im Augenblick ist nur so viel gewiß, daß Serbien auf unmittelbaren und ausreichenden englischen Beistand kaum zu rechnen hat...

Verschiedenes.

Der deutsche „König von Cacac“. Cacac oder Tschatsch, wie das jüngst genommene Serbenstädtchen heißt, hat keine Vergangenheit. Archäologische Funde lassen erraten, daß die günstige, 246 Meter über dem Meer gelegene Festungsstelle dem strategischen Scharfsinn der Römer nicht entgangen ist...

fornierte noch manches andere mit echter deutscher Lattkraft. Originell und wohl ziemlich einzig dastehend ist eine merkwürdige Bauproduktion: er errichtete nämlich große schöne Kasernen, die er dem Staate vermietete. So wohnt die bewaffnete Macht in Tschatsch in den Häusern eines Deutschen zu Gaste...

Wie werden Pfahlmuscheln gegessen? Auf Veranlassung der Fischerei-Inspektion Curhaven ist die Zentral-Einlaufs-Gesellschaft Berlin der Gewinnung und Verwertung der Pfahl- und Miesmuscheln näher getreten, die in ungeheuren Mengen an den deutschen Nordseeflästen im Meere lagern. Die Zentral-Einlaufs-Gesellschaft hat durch Beauftragte eingehende Untersuchungen über die Ausbarmachung der Miesmuscheln anstellen lassen...

Auch eine „Gold“-Sammlung. Salem Gold-Zigaretten sind als Liebesgaben für unsere Feldgrauen, die ja gerade im Kriege den Wert einer guten Zigarette doppelt und dreifach schätzen gelernt haben, sehr begehrt. Man bietet den Soldaten mit feinen Salem Gold-Zigaretten einen stets willkommenen Genuß, eine bewährte Anregung und Nervenerfrischung und trägt dadurch dazu bei, die Ausdauer unserer tapferen Vaterlandsverteidiger zu erhöhen...

Advertisement for Klee-Dreschmaschinen (Clover threshing machines) by F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges. Includes an illustration of the machine and text describing its features and availability.

Advertisement for Bindledorne Schaftstiele (Broom handles) and Kropfstiele (Cane handles) by L. P. Roschwitz, Berlin.

Advertisement for Wasserfuchtige! (Waterproof!) shoes and Stiefelsohlen (Shoe soles) by Curt Robisch, München.

Advertisement for Säcke (Sacks) by A. Böhm, Thora.

Advertisement for Für Händler und Wiederverkäufer! (For dealers and resellers!) featuring Reste und Coupons (Remnants and Coupons) by Rosenthal & Co., Leipzig.

Advertisement for Damenreizung (Women's stimulation) by H. Nehrting, Eberwalde.

Advertisement for Beinschäden (Leg injuries) treatment by Dr. Brandfaden, featuring Salus-Salbe (Salus Ointment) and other remedies.

Large advertisement for Max Falck & Co. GRAUDENZ, featuring a circular logo and text describing their Dampfziegelei-Tonwarenfabrik (Steam brick and pottery factory) and their products.

Advertisement for Trodner, fester Wärme- und Heizkörper 20 Bfg. Verkauf (Treaders, fixed heat and heating bodies 20 Bfg. for sale) by Procordia, G. m. b. H., Schloßensee b. Berlin.

Advertisement for Streumehl (Sifted flour) by Bruno Prenschoff, Saalfeld.

Advertisement for Tuchfabrik direkt an Privat (Cloth factory direct to private) by Schwetach & Seidel, Spremberg N.L. 18.

Advertisement for la Cognac-Versehn. (Cognac) by W. Utecht, Marienwerder.

Herrn oder Dame

für unsere Eisenabteilung zum baldigen oder späteren Antritt.
Für unsere Kolonialwarenabteilung p. 1. Januar evtl. früh.
eine tüchtige Verkäuferin
die diese Abteilung fast selbständig leiten kann.
Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an
Deutsches Kaufhaus Breschen
e. G. m. b. H.

Suchen von sofort oder später [7759]
tüchtigen Verkäufer
evangel., für unser Manufaktur- und Mode-
waren-Geschäft, der Schaufenster dekorieren
und Tachschrift schreiben kann. Offerten mit
Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanpr. erb.
Laisch & Schaak, Kaukehmen Ostpr.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Kriegsinvaliden sucht von sof. Stellung als

Inspektor
oder Meiningen oder auf Nebenamt. Ein 25 Jahre alt und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren. Zeugnisse u. Empfehlungen sind vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung. Gest. Off. u. Nr. 13789 an den Geselligen erb.

Jünger Landwirt, 20 J. alt, Winterschule besucht u. ein Jahr praktisch tätig gewesen, mit gutem Zeugnisse. sucht Stellung als

Inspektor.
Gest. Offert. sind zu richten an
Klemens Lange
in Patrzewo, Kr. Flatow.

Offene Stellen

Eisenwarengroßhandl.
sucht für baldigen oder späteren Eintritt militärfreie

Expeditenten
Korrespondenten
Bewerber, evtl. Kriegsinvaliden, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden unter Nr. 7760 an d. Geselligen

Suche für sofort oder 1. 1. 16 für mein Kolonialwaren- und Stabelfengeschäft einen [7687]

jungen Mann
möglichst militärfrei. Offert. u. Gehaltsanpr. erbittet
E. Reisin, Rügenwalde.

Aufsichtsbeamten
der poln. Sprache mächtig sofort gesucht. Schriftliche Meld. erb. [7643]

Adolf Berger, Bromberg.
Wir suchen zum Eintritt per 1. Dezember jüngeren [7650]

Berkäufer
welcher keine Landtouren macht und etwas dekoriert.
E. Lewin & Sohn, Tempelburg, Manufakturwaren.

Suche p. sofort evtl. spät.

2 Verkäufer
für Manufakturwaren und Konfektion.

2 Verkäuferinnen
für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. [7696]

Bazar
Th. Kalinowski, Neumark Westpr.

Für Wein- und Obsthandlung in einer größeren Provinzstadt Ostpreußens werden zwei tüchtige und nüchterne, militärfreie

Gehilfen
bei gutem Gehalt gesucht. Eintritt per 1. Januar oder auch früher. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbitten unter Nr. 7293 an den Geselligen.

Für mein [13775]
Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche ich vom 1. Dezember einen

jungen Mann
der militärfrei ist od. kürzlich seine Wehrzeit beendet hat.
Brano Hirschfeld, Culm a. W.

Suche von sofort oder 1. 12. cr. für meine 450 Morgen große Wirtschaft gänzlich militärfreien

Beamten
wegen Einberufung. Gehalt nach Vereinbarung. Gest. Off. u. Nr. 7615 an den Geselligen erbitten.
Frau Würtz, Siedel bei Argentan.

Hofverwalter
militärfrei oder Kriegsinvaliden, unverb., der die schriftl. Sachen übernimmt, evtl. auch Geschäftsführer zu sofort gesucht.
Aufsichtin b. Braun.

Suche zum 1. Januar einen älteren, militärfreien [7661]

Borwerksinspektor.
Gesällige Meldungen an die Majoratsverwaltung Gleban b. Cranz erbitten.

Suche für möglichst bald einen tüchtigen, zuverlässigen [7579]

Hof- u. Speicherwirt.
von Wolf, St. Grunau bei Tauer.

per gleich oder später gesucht.
Gust. Lorenz, Dt. Chlan. Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Suche per sofort oder später mit günstig. Bedingungen einzutreten. [7150] Braumeister Reithauer, Wylschneid b. Bromberg.

Suche von sofort

Tüchtige Klempner

bei 60 Pf. Stundenlohn sofort gesucht [7397]
E. Rieboldt, Graudenz, Salzstraße 4/5.

Gesucht wird zu sofort od. 1. 12. [7269] **Rechtsamtsgeselle.**

In Stenographie, Schreibmasch. und D. L. G. Buchführung erfahrene Bewerber werden bevorzugt. Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Meld. m. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsanpr. an **Rechtsamt Zelow, Kreis Bielefeld.** [7742]

Zu sofort **Brennereiverwalter**
der auch mit Trockenanlage Besch. weiß, gesucht. Gehalt 2000 M., Deputat, wenn unverb. freie Verpflegung, auch Kriegsinvaliden, dauernde Stellung. Off. u. Nr. 7720 an den Geselligen erbitten.

7269] Gesucht für sofort einen **Hilfsjäger**
(Kriegsverletzung), Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einreichen an **Gutsverwaltung Rütchen, Post Selgenau, Bezirk Bromberg.**

Zum sofortigen Antritt kann sich ein jüngerer **Melker**
a. Freistelle meld. Nur f. zuverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Ges. erb.

Rittergut Resmin b. Ramin Wpr. sucht zum 1. Januar od. 1. April 1916 tüchtigen [7637]

Hofmeister oder Wirtschaftler
bei hohem Lohn und Deputat. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht
zum Frühjahr 1916 ein [7614] **Unternehmer**

welcher 60-80 Leute zur Frühjahrss- Ernte- und Herbstarbeit stellen kann.

Nur Bewerber m. guten, langjährigen Zeugnissen, welche Pension stellen können, werden berücksichtigt.
Wolke, Hgl. Oberamtmann, Schwirren, Kr. Thorn.

Verschiedene
Tüchtige **Stoffeinschläger**

erhalten dauernde Winterarbeit in Breitenberg bei Sydow, Kr. Schwiebo, Wohnung vorhanden. Meldungen bei Straßenmeister Studt in Polnow, Kr. Schwiebo.

Kutscher
möglichst mit Hofkammer von sofort sowie ein sauberes, ordentliches [7685]

bei 15-18 M. monatlich zum 15. 11. sucht **Nittergut Nexin b. Straßin-Brangschin, Kr. Danziger Höhe.**

Lehrlingsstellen
Für mein besseres Medizinisch-Drogengeschäft suche ich sof. einen

Lehrling
bei freier Station im Hause. Offerten mit Angabe des Alters und mögl. Photographie erbett. **Paul Schilling, [7641] Süd. Ernst Fuchs, Danzig-Dangfuhr.**

Suche von sofort oder 15. November einen [7741]

Lehrling od. Lehrling
achtbarer Eltern für mein Eisen-, Kolonial- u. Restaurationsgesch. **Carl Schleifer, Schwiebo a. W.**

Zum sofortigen Antritt wird ein [7705]

Lehrling
mit guter Schulbildung verlangt von **Deutscher Ein- und Verkaufsgesellschaft Kruschwitz (Eisenbahnstation).**

per gleich oder später gesucht.
Gust. Lorenz, Dt. Chlan. Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Suche per sofort oder später mit günstig. Bedingungen einzutreten. [7150] Braumeister Reithauer, Wylschneid b. Bromberg.

Suche von sofort

Büfettidame
welche ich auf Bahnhöfen gewinnen will. [7667] **Bahnhof Zudau.**

Gut empfohlener Junge aus ordentlicher Familie als **Diener-Lehrling**

unter älterem Diener gesucht bei freier Station, Kleidung und Taschengeld. [7362] **Rüchardt, Schafhof bei Bischofswerder.**

Frauen, Mädchen
Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter Stelle zur **Erlernung besserer Küche**

Selbige ist bewandert im Nähen, Blätten, Handarbeit u. einfacher Küche. **Fleischermeister Frau Sarnozki, Diekan bei Dirschau.**

Suche für mein **Wirtschaftsfräulein**, das ich in allem sehr empfehlen kann. [7463]

Stütze
zum 15. Nov. oder 1. Dezember. Anfragen zu richten an **Fräulein Walter, bei Frau v. Hindenburg, Wd. Stodsmühle b. Pöplin.**

Suche für mein Fräulein, da ich dieselbe nicht mehr benötige. Stelle als [7386]

für Geschäft und Haus in Kolonialwarengeschäft oder Konditorei. Gest. Zuschriften an **Fräulein Martha Klach, bei Frau M. Wrzesinska, Kolonialgeschäft, Müschalen bei Heidenburg Wpr.**

Suche f. m. Tochter, 18 J. alt **Stelle zur Erlernung der Wirtschaft.**

Große Güter bebaut. Offert. bitte zu senden an **Landwirt Johann Kamniski, Radost, Kr. Stralsburg Wpr.**

Junges Mädchen, das Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine erlernt hat, sucht **Stellung.**

Angebote erbittet [13797] **S. Grubitz, Rummelsburg i. Pom. Langestr. 38.**

Junges Mädchen sucht Stellung als **Kassiererin, Buchhalterin, evtl. Verkäuferin.** Gest. Angebote unter J. L. an **Schneidemühlener Zeitung Schneidemühl** erbitten. [13808]

Ältere Wirtin
m. guten Zeugnissen f. von sof. oder später **selbst. Wirkungskr.** auf dem Lande. Offerten unter Nr. 13790 an den Geselligen.

Wirtin, 20 J. alt, aus Dpr. möchte sich in einem größeren Gutsgehäuse od. im Hotel groß. Stadt (Westpr. od. Posen) in der **Wirtschaft u. im Kochen** ausbilden. Etwas Taschengeld erbitten. Briefl. Meld. unt. Nr. 13529 an den Geselligen erbitten.

Suche zum 15. 11. od. 1. 12. cr. Stellung i. bes. Dame als **Stütze** m. Familienanschl., schon i. Stellung. **E. Daus, Bleichfeld b. Bromberg, Eisenhardtstr. 18.**

Offene Stellen
Bessere Damen auch Kriegerv. Frauen werden b. hoh. Verdienst für leichten Reiseposten sofort angeht. Angebote mit Bild an **Hugo Jacob, Labes i. Pom.**

Suche von sofort und dringend eine geprüfte, musikal., evangl. **Hauslehrerin**

für 3 Kinder. Offerten unter Nr. 7721 an den Gesell. erbitten.

Suche von gleich eine musikal. **Kindergärtnerin I. Kl.**

bei 2 Mädchen von 7-12 Jahren. Fr. Käthe Dyck, Thierichthof b. Mittelb., Kr. Marienburg.

Zum Eintritt am 1. Jan. 1916 findet eine erfahrene [1522] **Korrespondentin**

mit guter Schulbildung, die sicher, flott und zuverlässig stenographieren und maschinens. schreiben kann sowie mit Kontorarbeiten vertraut sein muß, dauernde Stellung. Gest. Angb. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erb. **Max Falck & Co., Dampfziegelei, Spezialfabrik für Dachziegel, Graudenz.**

Suche von sofort

Buchhalterin

verfekt in doppelter Buchführung und Abschluß, per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbitten [7782]
Gebrüder Sielmann, Kolonialwaren, Fett und Schmalz en gros, Danzig.

2 Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwarengeschäft von sofort gesucht. Meld. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an [7177]
Carl Kullak, Bischofsburg Dpr.

Kassiererin
für die Kleinverkaufliste und Bedienung des Telephon m. fr. Station im Hause gesucht. Bewerberin mit Zeugnisabschr. an **Schweizerhof, Bromberg, Molkerei und Dampfzuckerfabrik.**

Verkäuferin
welche im Kolonialwarengeschäft tätig war, sofort gesucht.

Lehrling
kann sofort eintreten. **Wilhelm Lindemann, Kolonialwaren und Delikatessen, Culmlee.**

Mätze, evang., welche kochen und häusliche Arbeit mit übern., wird sofort oder später in Klein. Geschäftshaus gesucht. Off. m. Gehaltsanpr., Zeugnisabschr. und Bild unter Nr. 13800 an den Gesell.

Per 1. Dezember d. J. wird eine tüchtige [7580]

Berkäuferin
aus der Schuh- u. Kurzwarenbranche, christl. Konfession und der polnischen Sprache vollständig mächtig, gesucht. Off. nebst Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station sind zu richten an **Kaufhaus W. Korzeniewski Neuenburg Wpr.**

Per sofort suche eine tüchtige junge [7748]

Berkäuferin
für mein Schuhgeschäft. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station u. Familienanschl., Bild und Zeugnisse bitte an **Frau Berta Grünstein, Johannsburg Dpr., Markt 10**, zu richten.

Suche zum sofortigen Antritt ein evangelisches, sauberes **Mädchen**, welches Zimmer- und Küchenarbeit versteht. Kochen nicht nöt. **Frau Therese Seunisch, Gordon Weichsel.**

Eine Berkäuferin
findet dauernde Stellung. [13821] **Wionier-Kantine, Stettin.**

Eine kath. [7678]

Stütze
die keine Arbeit findet und kinderlieb ist, kann sofort eintreten. **Konditorei Blant, Guttstadt, Feinrad 29.**

7734] Suche per sofort für ein Manufakturwarengeschäft in Dpr. eine selbständige

Buchhalterin
b. d. Kasse m. übernehmen muß, möglichst aus der Branche und der polnischen Sprache mächtig. Offert. erbitten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station. **S. Reimann, Culm a. W.**

Meierin oder Molkereiverwalter
für hiesige Gutsmolkerei sucht zu sofort oder 1. Januar 1916 **Dom. Marienhagen bei Breitenfelde i. Pom.**

Suche einfache, tüchtige [7691]

Wirtin
welche gut kochen, baden und einmachen (Weil) kann, sowie Interesse für Federviehzucht hat. Angebote mit Gehaltsforderung an

Domäne Sulzan bei Schwiebo a. d. W.

Evangel. jüngeres [7518]

Wirtschaftsfräulein
sucht zum 1. Dezember 1915 **Frau G. Kobl, Wroble bei Kruschwitz, Prov. Posen.**

Evangelische Kindergärtnerin I. Kl. oder Lehrerin
die bereits unterr. hat, für 7 jäh. Anab. z. sof. gesucht. Zeugnisse, Gehaltsanpr. unter Nr. 7661 an den Geselligen erbitten.

Suche zum 15. 11. eine tüchtige **Berkäuferin**

für mein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft bei freier Station. Off. m. Gehaltsanpr. erb. **Leo Zyborsti, Breslau Wpr. [7512]**

7532] Für meine Gastwirtschaft suche ein anständiges **Mädchen**

die im Geschäft und Wirtschaft hilft. Poln. Sprache erwünscht. **Kaufmann Vros, Luisenfelde, Kr. Hohensaia**

Suche zum abgl. sof. Eintritt für mein Tuch-, Manufakturwarengeschäft 1 jüngere, tücht. **Verkäuferin**

für die Abtlg. Wirtschafts- und Haushaltungsartikel und für Kolonialwaren. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe nebst Bild an [7620] **Kaufhaus Wilhelm Sesse Kröschin Dpr.**

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich v. sofort eine tüchtige **Verkäuferin.**

Off. m. Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richt. an **S. Gross, Sierow (Markt) b. Berlin.**

Tüchtige Berkäuferinnen
aus der Kurz- u. Wollwarenbranche v. sofort resp. 1. Dezen ber gesucht. Schriftliche Meld. mit Bild u. Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanpr. an **J. Lindonstrauss, Gumbinnen.**

Wir suchen z. 1. Dez. od. früh. **1 tüchtige Verkäuferin**
f. unsere Buch- und Papierhandl., **1 tüchtige Verkäuferin**
f. unsere Spielwarenabteilung. Meld. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. bei freier Station erbitten. [7657] **Ang. Schwartzkopf & Co., Köben Dpr., Buch-, Papier- und Spielwarenhandlung.**

7728] Ein ordentliches **Dienstmädchen**
für gleich oder später gesucht. **Wilh. Schwandt, Sanzatal bei Landsberg a. W.**

Suche zu sof. treue durchaus zuverlässige ältere [7733]

Kinderpflegerin
für ein 4 Wochen altes Kind Angebote erbittet **Frau Gutsbecker Billich, Neu-Sehlin Post Tuchel Wpr.**

Suche zum 1. 1. 1916 eine **Kindervrau**
oder alt., erfahrenes Fräulein zu 4 Kindern im Alter von 1 1/2 bis 6 Jahren. [7589] **Frau Nittergutsbesitzer Buch, Schwiebo u. Schwiebatowo, Kreis Schwiebo Westpr.**

Siehe auch 2. Blatt.